

Erster Abschnitt.

Der Schützling Malietoas.

Erstes Kapitel.

In Apia, dem wichtigen Hafen der zu der Samoa-Gruppe gehörigen Insel Upolu, herrscht anfangs Januar 1875 nicht nur unter den etwa 250 weißen Bewohnern, sondern auch unter der farbigen Bevölkerung große Erregung, hier Freude, dort Verstimmung. Der englische Kriegsschoner N., Kapitän W., ist am Abend vorher in den Hafen eingelaufen, arg zu-gerichtet durch die Kugeln des See- und Menschenräubers James William Hayes. Das Kriegsschiff hatte denselben in der Nähe der Ullice-Gruppe überrascht und sofort die Verfolgung aufgenommen, weil es ihn mit leichter Mühe fangen zu können glaubte.

Die Weißen bedauern mit Ausnahme der Amerikaner und der hier zahlreich vertretenen Taugenichtse, daß der für vogelfrei erklärte Räuber wieder einmal entronnen ist; die Samoaner, bei denen Hayes seit Jahren eine Zuflucht fand und die er durch liebevolles Wesen und gelegentliche Geschenke für seinen Vorteil zu gewinnen wußte, jubeln laut, daß ihr Freund und Wohlthäter dem fremden Kriegsschiff eine Nase gedreht hat, und sind begierig, seine persönliche Meldung zu empfangen.

Der N. ist ein Segelschiff; er hat Apia als Nothafen anlaufen müssen, um die auf See nur unvollkommen zu beschaffenden Ausbesserungen gründlich wieder aufzunehmen. Hier fehlt es weder an Baumaterial noch an Ausrüstungsgegenständen oder fachkundigen Arbeitskräften; sogar eine von Deutschen betriebene Schiffswerft ist vorhanden. Soweit sie dienstfrei sind, zerstreuen sich die jungen, schmucken Matrosen längs der schönen Küste und in dem langgestreckten Hafentort, mischen sich hier unter die leichtlebigen braunen Eingeborenen oder suchen in den zahlreichen Schenken Ersatz für die während der Fahrt ausgestandenen Entbehrungen.

Kapitän W. hat dem englischen Konsul Herrn Fr. C. zu Matafese, dem mittleren Teil des Städtchens Apia, seinen Besuch gemacht und ist lange